

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 21 (1918-1919)

Artikel: Vollendung
Autor: Sax, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verfolgt wird, der hatte genugsam Gelegenheit, am eigenen Leibe zu erfahren, wie bitter wehe nationale Unterdrückung tut, und welcher tiefen Hass und Zorn gegen die Vergewaltiger sie in der Seele jedes Einzelnen hinterlässt. Diesen Hass und Zorn zu überwinden vermag dann vielleicht nur, wer sich der Einsicht in die gleiche nationale Unduldsamkeit und den gleichen Nationalitätsdünkel bei dem eigenen Volksstamm nicht verschließt. Die Völker sind von einer solchen Selbsterkenntnis überall noch himmelweit entfernt.

ZÜRICH, Dezember 1918

M. SZTERN



VOLLENDUNG

Von KARL SAX

Was hämmerst du? Was schlägst du immerzu?
Lass ab, mein Herr! Gib deinem Volke Ruh!
Mein Volk? spricht finster Gottes Angesicht.
Du nennst es mein? — Es ist mein Volk noch nicht.
An meinem Volke schaff ich ohne Rast,
Seit mich der Wille erdenwärts erfasst.
Ein qualvoll Drängen, das ich kaum erwog,
Als mich die Sehnsucht hin zur Erde zog.
Seit jener Stunde unmessbarer Zeit
Quält mich der Mensch und seine Seligkeit.
Wie lange litt ich, eh es mir geschah,
Dass einer ahnungsvoll zum Himmel sah!
Und ehe *Einer* meinen Hauch verspürt,
Hab ich Jahrtausende heraufgeführt.
In Zorn und Liebe wechselvollem Spiel
Dräng ich die Menschen hin zum hohen Ziel.
Ist es erstiegen, fallen Wahn und Trug,
Sie tragen alle meines Geistes Zug.
Dann neigen sich zu ihnen Glück und Ruh,
Und einer andern Erde streb ich zu.

